Beschreibung des Studiengangs

Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie (Master)

PO 5

Datum: 11.10.2024

Inhaltsverzeichnis

Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie
Pflichtbereich: Anwendungsvertiefung
Organisationspsychologie....5
Organisations- und Arbeitspsychologie....8
Forschungsmethodik und Diagnostik
Vertiefte Forschungsmethodik AO-VI....12
Vertiefte Psychologische Diagnostik und Begutachtung AO-VI....15
Vertiefte Psychologische Diagnostik und Begutachtung AO-VI....17
Wahlpflichtbereich: Wissenschaftliche Vertiefung
Kognitive Prozesse AO-VI....20
Gruppendynamik AO-VI....22
Wahlpflichtbereich: Anwendungsvertiefung
Arbeit und Gesundheit....26
Ingenieurpsychologie....29
Karriere- und Laufbahngestaltung: Coaching....31
Personalentwicklung: Training & Transfer....34
Psychologie soziotechnischer Systeme AO-VI....37
Verkehrspsychologie....40
Berufspraktische Einsätze
Forschungsorientiertes Praktikum II AO-VI....43
Forschungsorientiertes Praktikum II AO-VI....45
Berufspraktikum....47
Ergänzungsbereich
Fachübergreifende Veranstaltungen AO-VI....50
Vertiefende psychologische Inhalte AO-VI....52
Interkulturelle Kommunikation und Kooperation im SCOUT-Programm....54
Konfliktschlichtung und Mediation....57
Automatisiertes Fahren....59
Neurobiologische Anwendung und Forschung mit Tiermodellen....62
Philosophie....64
Masterarbeit
Masterarbeit AO-VI....67
Zusatzprüfungen
Zusatzprüfungen....70

Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie	
ECTS	120

Pflichtbereich: Anwendungsvertiefung	
ECTS	5

Modulname	Organisationspsychologie		
Nummer	1712690	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	Orga	**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	1 Semester	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	3 / 5,0	**Modulverantwortliche/r**	Simone Kauffeld
Arbeitsaufwand (h)	150		
Präsenzstudium (h)	45	**Selbststudium (h)**	105
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	Es werden grundlegende Kenntnisse aus der Arbeits-, Sozial- und Organisationspsychologie angenommen. Weiter sind methodische Kenntnisse erforderlich, um die wissenschaftlichen Untersuchungen beurteilen zu können.		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Klausur oder mündliche Prüfung oder Take-Home-Exam		
Zu erbringende Studienleistung	Projektarbeit oder Hausarbeit und/oder Referat		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		

Inhalte

- Theorien der Organisation, Methoden und Interventionskonzepte, Organisationsstruktur und -strategie, Organisationskultur und -klima
- Führungsansätze (auch monothematische), Führungssubstitute, Teambasierte Führungsansätze, Teams in Organisationen
- Diversität und Führung, Führungskräfteentwicklung (Personalentwicklung)
- Organisationsentwicklung und Gestaltung von Transformationsprozessen (u.a. Veränderungsmodelle und -bereitschaft)
- Veränderungsbereitschaft stärken: Motivierende Gesprächsführung, Beratungsansätze in Organisationen
- Einordnung aktueller Managementkonzepte und -moden

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Die Studierenden vertiefen ihre Grundkenntnisse der Organisationspsychologie. Sie kennen zentrale Forschungsgegenstände, Theorien, Gestaltungsansätze und Anwendungsgebiete der Organisationspsychologie. Die Studierenden erweitern ihr Wissen zur Wechselwirkung zwischen personalen Faktoren und organisationalen Bedingungen. Sie können wesentliche Ansätze der Organisationsentwicklung und des Change Managements beschreiben und Empfehlungen hinsichtlich ihres Einsatzgebietes wiedergeben.
Die Studierende vertiefen ihre Grundkenntnisse zu verschiedenen Führungsansätzen, können Trends in der Führungsforschung erklären und ihre Bedeutung für die Praxis ableiten. Sie können neue Forschungsideen zur Führungsforschung und Organisationsentwicklung ableiten und begründen. Praktische Beispiele können die Studierenden theoretisch einordnen, bewerten und Handlungsoptionen aufzeigen. Theoretische Ansätze können sie anhand von Fallbeispielen verdeutlichen.

Methodenkompetenzen (allgemein)
Die Studierenden lernen, sich mit Theorien und Modellen auseinanderzusetzen und diese auf Fallbeispiele anzuwenden. Sie setzen sich in der Gruppe mündlich mit den entsprechenden Inhalten auseinander, um die verschiedenen Inhalte miteinander zu verknüpfen, üben den Umgang mit neuen Medien und bereiten ihre Projekte und Forschungsarbeiten digital auf.

Methodenkompetenzen (fachspezifisch)

Die Studierenden sind mit den methodischen Vorgehensweisen der Organisationspsychologie vertraut. Sie können selbstständig Forschungsfragen im Bereich der Organisationsentwicklung und konkreten psychologischen Anwendungsfeldern aus wissenschaftlicher Literatur ableiten und ein angemessenes Forschungsdesign zur Beantwortung dieser Fragen erarbeiten. Reflexionsprozesse werden im Diskurs und in der Auseinandersetzung mit Lehrenden und anderen Lernenden ausgelöst.

Sozialkompetenzen
Die Studierenden lernen durch Teamarbeit kooperative und kontroverse Diskussionen zu führen, arbeitsteilig gemeinsam eine Aufgabenstellung zu bearbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren.

Selbstkompetenzen
Die Studierenden werden zur Reflexion der eigenen Meinung durch fachliche Diskussionen mit anderen Studierenden angeregt. Eigenständige Planungs- und Organisationskompetenz wird in Hinblick auf die Teamarbeit ebenso wie auf die Prüfungsvorbereitung und die Auseinandersetzung mit den Themen der Organisationspsychologie gefördert.

Literatur

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Pflichtbereich: Anwendungsvertiefung			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen

VL "Organisations- und Arbeitspsychologie"
und
ein SE "Organisationspsychologie"

Anwesenheitspflicht

Anwesenheitspflicht im SE "Organisationspsychologie".

Um die Qualifikationsziele des Moduls (u.a. kontroverse Diskussionen führen zu können) zu erreichen, ist eine Anwesenheitspflicht im Seminar erforderlich.

Titel der Veranstaltung

Organisations- und Arbeitspsychologie

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Simone Kauffeld		1,0	Vorlesung	deutsch

Literaturhinweise

Literatur wird im Stud.IP bereit gestellt. Es wird erwartet, dass die Literatur vor der Veranstaltung durchgearbeitet wird.

Titel der Veranstaltung				
Organisations- und Arbeitspsychologie - Fokus Beratung				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Organisations- und Arbeitspsychologie - Fokus Führung				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Modulname	Organisations- und Arbeitspsychologie		
Nummer	17112010	**Modulversion**	ab WS 24
Kurzbezeichnung	Orga	**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	1 Semester	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 8,0	**Modulverantwortliche/r**	Simone Kauffeld
Arbeitsaufwand (h)	150		
Präsenzstudium (h)	45	**Selbststudium (h)**	105
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	Es werden grundlegende Kenntnisse aus der Arbeits-, Sozial- und Organisationspsychologie angenommen. Weiter sind methodische Kenntnisse erforderlich, um die wissenschaftlichen Untersuchungen beurteilen zu können.		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Klausur oder mündliche Prüfung oder Take-Home-Exam		
Zu erbringende Studienleistung	Projektarbeit oder Hausarbeit und/oder Referat		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		

Inhalte

- Theorien der Organisation, Methoden und Interventionskonzepte, Organisationsstruktur und -strategie, Organisationskultur und -klima
- Führungsansätze (auch monothematische), Führungssubstitute, Teambasierte Führungsansätze, Teams in Organisationen
- Diversität und Führung, Führungskräfteentwicklung (Personalentwicklung)
- Organisationsentwicklung und Gestaltung von Transformationsprozessen (u.a. Veränderungsmodelle und -bereitschaft)
- Veränderungsbereitschaft stärken: Motivierende Gesprächsführung, Beratungsansätze in Organisationen
- Einordnung aktueller Managementkonzepte und -moden

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Die Studierenden vertiefen ihre Grundkenntnisse der Organisationspsychologie. Sie kennen zentrale Forschungsgegenstände, Theorien, Gestaltungsansätze und Anwendungsgebiete der Organisationspsychologie. Die Studierenden erweitern ihr Wissen zur Wechselwirkung zwischen personalen Faktoren und organisationalen Bedingungen. Sie können wesentliche Ansätze der Organisationsentwicklung und des Change Managements beschreiben und Empfehlungen hinsichtlich ihres Einsatzgebietes wiedergeben.
Die Studierende vertiefen ihre Grundkenntnisse zu verschiedenen Führungsansätzen, können Trends in der Führungsforschung erklären und ihre Bedeutung für die Praxis ableiten. Sie können neue Forschungsideen zur Führungsforschung und Organisationsentwicklung ableiten und begründen. Praktische Beispiele können die Studierenden theoretisch einordnen, bewerten und Handlungsoptionen aufzeigen. Theoretische Ansätze können sie anhand von Fallbeispielen verdeutlichen.

Methodenkompetenzen (allgemein)
Die Studierenden lernen, sich mit Theorien und Modellen auseinanderzusetzen und diese auf Fallbeispiele anzuwenden. Sie setzen sich in der Gruppe mündlich mit den entsprechenden Inhalten auseinander, um die verschiedenen Inhalte miteinander zu verknüpfen, üben den Umgang mit neuen Medien und bereiten ihre Projekte und Forschungsarbeiten digital auf.

Methodenkompetenzen (fachspezifisch)

Die Studierenden sind mit den methodischen Vorgehensweisen der Organisationspsychologie vertraut. Sie können selbstständig Forschungsfragen im Bereich der Organisationsentwicklung und konkreten psychologischen Anwendungsfeldern aus wissenschaftlicher Literatur ableiten und ein angemessenes Forschungsdesign zur Beantwortung dieser Fragen erarbeiten. Reflexionsprozesse werden im Diskurs und in der Auseinandersetzung mit Lehrenden und anderen Lernenden ausgelöst.

Sozialkompetenzen
Die Studierenden lernen durch Teamarbeit kooperative und kontroverse Diskussionen zu führen, arbeitsteilig gemeinsam eine Aufgabenstellung zu bearbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren.

Selbstkompetenzen
Die Studierenden werden zur Reflexion der eigenen Meinung durch fachliche Diskussionen mit anderen Studierenden angeregt. Eigenständige Planungs- und Organisationskompetenz wird in Hinblick auf die Teamarbeit ebenso wie auf die Prüfungsvorbereitung und die Auseinandersetzung mit den Themen der Organisationspsychologie gefördert.

Literatur

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Pflichtbereich: Anwendungsvertiefung			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen

VL "Organisations- und Arbeitspsychologie"
und
ein SE "Organisationspsychologie"

Anwesenheitspflicht

Anwesenheitspflicht im SE "Organisationspsychologie".

Um die Qualifikationsziele des Moduls (u.a. kontroverse Diskussionen führen zu können) zu erreichen, ist eine Anwesenheitspflicht im Seminar erforderlich.

Titel der Veranstaltung

Organisations- und Arbeitspsychologie

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Simone Kauffeld		1,0	Vorlesung	deutsch

Literaturhinweise

Literatur wird im Stud.IP bereit gestellt. Es wird erwartet, dass die Literatur vor der Veranstaltung durchgearbeitet wird.

Titel der Veranstaltung				
Organisations- und Arbeitspsychologie - Fokus Beratung				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Organisations- und Arbeitspsychologie - Fokus Führung				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Forschungsmethodik und Diagnostik	
ECTS	20

Modulname	Vertiefte Forschungsmethodik AO-VI		
Nummer	1712700	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	FM AOVI	**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	2 Semester	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	6 / 10,0	**Modulverantwortliche/r**	Mark Vollrath
Arbeitsaufwand (h)	300		
Präsenzstudium (h)	90	**Selbststudium (h)**	210
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Hausarbeit oder Referat und/oder Projektarbeit		
Zu erbringende Studienleistung	Klausur (unbenotet) oder Take-Home-Exam (unbenotet)		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		

Inhalte

- Explorative Datenanalyse
- Allgemeines Lineares Modell
- Diskriminanzanalyse
- Kreuztabellierung und Kontingenzanalyse
- logistische Regression, Faktoranalyse
- multidimensionale Skalierung
- Mehrebenenanalyse
- qualitative Forschungsmethoden (z.B. qualitative Interviewdurchführung und -auswertung
- Beobachtungsverfahren mit Interaktionsanalyse, Netzwerkanalysen
- personenzentrierte Klassifizierungsverfahren (z.B. Clusteranalyse, LPA)

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Verständnis komplexer multivariater Verfahren (z.B. Faktoranalyse, Clusteranalyse, logistische Regression, Mehrebenenanalyse, Pfadanalyse) und grafischer Verfahren, ihrer Fragestellungen und Anwendungsbereiche und der Aussagekraft bzw. Interpretation. Verständnis qualitativer Forschungsmethoden (z.B. Interview-, Beobachtungsverfahren) und Methodologie, ihrer Anwendungsbereiche und Durchführung wie auch der Aussagekraft bzw. Interpretation. Auswahl angemessener statistischer Verfahren und Methoden in Abhängigkeit der Fragestellung. Angemessene Nutzung von Statistik-, Textverarbeitungs- und Grafikprogrammen. Vertiefende Interpretation deskriptiver und statistischer Ergebnisse im Hinblick auf die Fragestellung.

Methodenkompetenzen (allgemein)
Kenntnis der Regeln des wissenschaftlichen Diskurses. Praxis in der Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs. Koordination und Kooperation bei method(olog)ischen Entscheidungen.

Methodenkompetenzen (fachspezifisch):
Da es sich um Methodenlehre handelt, entsprechen die Methodenkompetenzen den Fachkompetenzen.

Sozialkompetenzen
Koordinierte Arbeit in einer Kleingruppe (an einer gewählten Forschungsfrage unter Anwendung einer gelernten Methode). Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs im Rahmen von Diskussionen.

Selbstkompetenzen
Eigenverantwortliches Selbststudium von Lehrbüchern und Originalarbeiten. Eigenständige Auseinandersetzung mit praxisnahen Fragestellungen unter Anwendung einer angemessenen Methode. Kompetenter, reflektierter Umgang mit den Methoden der Psychologie. Kritische Reflektionsfähigkeit auf der Basis von Fachwissen.

Literatur

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Forschungsmethodik und Diagnostik			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen

VL "Forschungsmethoden" (WS) und optional Tutorium "Forschungsmethodik" (WS)

und **zwei** der folgenden Seminare:

SE "Anwendung und Interpretation statistischer Verfahren" (SS)
SE "Forschungsmethoden in der A & O" (SS)
SE "Qualitative Verfahren in der Psychologie" (SS)

Anwesenheitspflicht

Anwesenheitspflicht in den Seminaren.

Wesentliches Lernziel im Bereich der Sozial- und Selbstkompetenzen ist die gemeinsame Arbeit in einer Kleingruppe, bei der man die für den wissenschaftlichen Diskurs notwendigen Kompetenzen erlernt und verbessert, einschließlich der kritischen Reflektion. Dies ist nur mit Anwesenheit möglich.

Titel der Veranstaltung

Forschungsmethodik

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Frank Eggert		2,0	Vorlesung	deutsch

Literaturhinweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Titel der Veranstaltung

Anwendung und Interpretation statistischer Verfahren

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Mark Vollrath		2,0	Seminar	deutsch

Literaturhinweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Titel der Veranstaltung				
Forschungsmethoden in der A & O				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Qualitative Verfahren in der Psychologie				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Dr. Lars Gerhold		2,0	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Forschungsmethodik Tutorium - A				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		0,0	Tutorium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Forschungsmethodik Tutorium - B				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		0,0	Tutorium	deutsch

Modulname	Vertiefte Psychologische Diagnostik und Begutachtung AO-VI		
Nummer	1712710	**Modulversion**	bis SS 24
Kurzbezeichnung	Diagnostik AOVI	**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	2 Semester	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 10,0	**Modulverantwortliche/r**	Simone Kauffeld
Arbeitsaufwand (h)	300		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	240
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Klausur oder mündliche Prüfung oder Take-Home-Exam		
Zu erbringende Studienleistung	Referat oder Hausarbeit oder Projektarbeit		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		

Inhalte

Die Studierenden erwerben praxisorientierte Kenntnisse über ausgewählte diagnostische Verfahren und erhalten einen Einblick in den Prozess der psychologischen Begutachtung und Gutachtenerstellung. Sie erwerben Fähigkeiten, Fehlerquellen bei der Anwendung und Interpretation diagnostischer Verfahren zu erkennen und zu beheben. Die Studierenden erwerben praxisorientierte Kenntnisse über ausgewählte interne und externe Personalauswahlverfahren (nach DIN 33430).

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Die Studierenden entwickeln und bewerten psychodiagnostische Verfahren nach aktuellen testtheoretischen Modellen, vertiefen ihr Grundwissen zu den Ansätzen der Eignungsdiagnostik und ihren Anwendungsfeldern. Sie lernen verschiedene Spezialformen der Eignungsdiagnostik kennen (z.B. internationale und digitale Eignungsdiagnostik), entscheiden nach wissenschaftlichen Kriterien, welche eignungsdiagnostischen Verfahren unter Berücksichtigung der jeweiligen Fragestellung einschließlich der Person und ihrer Qualifikation, des organisationalen Umfeldes situationsangemessen anzuwenden sind, führen diese Verfahren im Einzelfall durch, werten die Ergebnisse aus und interpretieren die Ergebnisse unter Beurteilung der Gütekriterien. Die Studierenden kennen Vor- und Nachteile der jeweiligen Verfahren, erheben und beurteilen systematisch Verlaufs- und Veränderungsprozesse, erkennen die Grenzen der eigenen diagnostischen Kompetenz und Urteilsfähigkeit und leiten, soweit notwendig, Maßnahmen zur eigenen Unterstützung ein.
- Beurteilung von Fragestellungen der Personalauswahl und Personalentwicklung;
- Grundlagen zur Beurteilung von Eignungs- und Entwicklungspotenzial der Arbeitnehmenden.

Methodenkompetenzen
Folgende Wissensbereiche werden abgedeckt:
- diagnostische Ansätze und Methoden,
- Methoden der Zielsetzung, des Aufbaus, Verfassens und Präsentierens von psychologischen Gutachten.

Sozialkompetenzen
Teamfähigkeit durch Kleingruppenarbeit und der praktischen Übungen im Seminar.

Selbstkompetenzen

Eigenständiges und verantwortliches Handeln bei der Durchführung, Interpretation und Evaluation von eignungsdiagnostischen Verfahren und ihre methodischen Zugänge (z.B. Eignungsinterviews, messtheoretisch fundierte Fragebögen, Arbeitsproben, und Verhaltensbeobachtung). Kritische Reflexion und Bewertung eignungsdiagnostischer Verfahren und ihrer Möglichkeiten wie auch Grenzen dieser.

Literatur

Vorlesung: Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Seminar: Kersting, M., Püttner, I., Höft, S., Strobel, A., Franke-Bartholdt, L., Bühner, M., ... & Krumm, S. (2017). Personalauswahl kompetent gestalten. Grundlagen und Praxis der Eignungsdiagnostik nach DIN 33430.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Forschungsmethodik und Diagnostik			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen

VL "Vertiefte Psychologische Diagnostik und Begutachtung" (WS)
und
ein SE "Diagnostik in der A & O" (SS)

Anwesenheitspflicht

Anwesenheitspflicht im SE "Diagnostik in der A & O".

Diskussionen sind essentieller Bestandteil der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Aspekten der Diagnostik und Begutachtung. Dafür ist es notwendig, dass die Studierenden in den Seminaren anwesend sind.

Titel der Veranstaltung

Vertiefte Psychologische Diagnostik und Begutachtung

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Daniela Hosser Beate Muschalla		2,0	Vorlesung	deutsch

Literaturhinweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Titel der Veranstaltung

Diagnostik in der A & O - Seminar

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2,0	Seminar	deutsch

Modulname	Vertiefte Psychologische Diagnostik und Begutachtung AO-VI		
Nummer	17112050	**Modulversion**	ab WS 24
Kurzbezeichnung	Diagnostik AOVI	**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	2 Semester	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 10,0	**Modulverantwortliche/r**	Simone Kauffeld
Arbeitsaufwand (h)	300		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	240
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Referat oder Hausarbeit oder Projektarbeit		
Zu erbringende Studienleistung	Klausur oder mündliche Prüfung oder Take-Home-Exam		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		

Inhalte

Die Studierenden erwerben praxisorientierte Kenntnisse über ausgewählte diagnostische Verfahren und erhalten einen Einblick in den Prozess der psychologischen Begutachtung und Gutachtenerstellung. Sie erwerben Fähigkeiten, Fehlerquellen bei der Anwendung und Interpretation diagnostischer Verfahren zu erkennen und zu beheben. Die Studierenden erwerben praxisorientierte Kenntnisse über ausgewählte interne und externe Personalauswahlverfahren (nach DIN 33430).

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Die Studierenden entwickeln und bewerten psychodiagnostische Verfahren nach aktuellen testtheoretischen Modellen, vertiefen ihr Grundwissen zu den Ansätzen der Eignungsdiagnostik und ihren Anwendungsfeldern. Sie lernen verschiedene Spezialformen der Eignungsdiagnostik kennen (z.B. internationale und digitale Eignungsdiagnostik), entscheiden nach wissenschaftlichen Kriterien, welche eignungsdiagnostischen Verfahren unter Berücksichtigung der jeweiligen Fragestellung einschließlich der Person und ihrer Qualifikation, des organisationalen Umfeldes situationsangemessen anzuwenden sind, führen diese Verfahren im Einzelfall durch, werten die Ergebnisse aus und interpretieren die Ergebnisse unter Beurteilung der Gütekriterien. Die Studierenden kennen Vor- und Nachteile der jeweiligen Verfahren, erheben und beurteilen systematisch Verlaufs- und Veränderungsprozesse, erkennen die Grenzen der eigenen diagnostischen Kompetenz und Urteilsfähigkeit und leiten, soweit notwendig, Maßnahmen zur eigenen Unterstützung ein.
- Beurteilung von Fragestellungen der Personalauswahl und Personalentwicklung;
- Grundlagen zur Beurteilung von Eignungs- und Entwicklungspotenzial der Arbeitnehmenden.

Methodenkompetenzen
Folgende Wissensbereiche werden abgedeckt:
- diagnostische Ansätze und Methoden,
- Methoden der Zielsetzung, des Aufbaus, Verfassens und Präsentierens von psychologischen Gutachten.

Sozialkompetenzen
Teamfähigkeit durch Kleingruppenarbeit und der praktischen Übungen im Seminar.

Selbstkompetenzen

Eigenständiges und verantwortliches Handeln bei der Durchführung, Interpretation und Evaluation von eignungsdiagnostischen Verfahren und ihre methodischen Zugänge (z.B. Eignungsinterviews, messtheoretisch fundierte Fragebögen, Arbeitsproben, und Verhaltensbeobachtung). Kritische Reflexion und Bewertung eignungsdiagnostischer Verfahren und ihrer Möglichkeiten wie auch Grenzen dieser.

Literatur

Vorlesung: Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Seminar: Kersting, M., Püttner, I., Höft, S., Strobel, A., Franke-Bartholdt, L., Bühner, M., ... & Krumm, S. (2017). Personalauswahl kompetent gestalten. Grundlagen und Praxis der Eignungsdiagnostik nach DIN 33430.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Forschungsmethodik und Diagnostik			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen

VL "Vertiefte Psychologische Diagnostik und Begutachtung" (WS)
und
ein SE "Diagnostik in der A & O" (SS)

Anwesenheitspflicht

Anwesenheitspflicht im SE "Diagnostik in der A & O".

Diskussionen sind essentieller Bestandteil der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Aspekten der Diagnostik und Begutachtung. Dafür ist es notwendig, dass die Studierenden in den Seminaren anwesend sind.

Titel der Veranstaltung

Vertiefte Psychologische Diagnostik und Begutachtung

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Daniela Hosser Beate Muschalla		2,0	Vorlesung	deutsch

Literaturhinweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Titel der Veranstaltung

Diagnostik in der A & O - Seminar

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2,0	Seminar	deutsch

Wahlpflichtbereich: Wissenschaftliche Vertiefung	
ECTS	10

Modulname	Kognitive Prozesse AO-VI		
Nummer	1712740	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	KogP	**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	2 Semester	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 10,0	**Modulverantwortliche/r**	Mark Vollrath
Arbeitsaufwand (h)	300		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	240
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Klausur oder Take-Home-Exam		
Zu erbringende Studienleistung	Referat oder Projektarbeit		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		

Inhalte

Modelle (z.B. ACT-R) und Methoden der Wahrnehmung (z.B. neuronale Netze, visuelle Suche), der Aufmerksamkeit (z.B. visuelle Aufmerksamkeit, unwillkürliche Aufmerksamkeit) und der Handlungssteuerung (z.B. Doppeltätigkeiten).

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen über zentrale, ausgewählte Forschungsansätze und dazugehörige Ergebnisse aus dem Bereich kognitiver Prozesse (Allgemeine / Kognitive Psychologie). Sie kennen die wesentlichen Methoden und empirischen Ansätze zur Untersuchung dieser typischen Fragestellungen, reflektieren diese und begründen, warum auf diese Weise vorgegangen wird. Sie setzen entsprechende Fragestellungen begründet in experimentelle Versuchspläne um, werten diese aus und diskutieren die Ergebnisse in Bezug auf vorhandenes Wissen.

Methodenkompetenzen
Die Studierenden entwickeln experimentelle Ansätze unter Bezug auf zu prüfende Theorien oder Modelle, planen entsprechende Studien, setzen die Untersuchung als Verhaltensmessung im Internet um, führen diese durch, werten sie aus, diskutieren die Ergebnisse kritisch, insbesondere im Hinblick auf ihre Validität, und beziehen diese auf die zugrundeliegenden Theorien und Modelle.

Sozialkompetenzen
Die Studierenden entwickeln und diskutieren das empirische Vorgehen in der Gruppe im Hinblick auf eine selbst gewählte Fragestellung aus den behandelten Bereichen der Allgemeinen / Kognitiven Psychologie. Sie präsentieren ihre empirische Studie und stellen sich der kritischen Diskussion im Plenum. Sie können selbst in angemessener Form konstruktive Kritik und Feedback liefern.

Selbstkompetenzen
Die Studierenden können ihre eigene Position begründen, sich in einer Gruppe abstimmen und mit kritischen Einwänden konstruktiv umgehen. Sie planen und organisieren den Aufbau und die Durchführung einer eigenen Studie. Sie antworten auf kritische Nachfragen sachlich und selbstreflektiert und können diese konstruktiv nutzen. Sie können selbst die Studien anderer kritisch reflektieren und diesen ein angemessenes, konstruktive Feedback geben.

Literatur

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	**Bereich**	**Pflichtform**	**Sem. Auswahl**	**ECTS**
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Wahlpflichtbereich: Wissenschaftliche Vertiefung			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
VL "Kognitive Prozesse" (WS) und SE "Experimentelle Ansätze der kognitiven Psychologie" (SS)
Anwesenheitspflicht
Anwesenheitspflicht im SE "Experimentelle Ansätze der kognitiven Psychologie" Zentral ist die kritische Diskussion der eigenen Ansätze in der Gruppe, von der Entwicklung der Fragestellung über den Versuchsplan, zur Durchführung bis zur Aufbereitung und Diskussion. Gleichzeitig reflektieren die Teilnehmenden die entsprechenden Ansätze der anderen, um selbst Feedback zu geben. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.

Titel der Veranstaltung				
Kognitive Prozesse				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Mark Vollrath		2,0	Vorlesung	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Experimentelle Ansätze in der Kognitiven Psychologie				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Mark Vollrath		2,0	Seminar	deutsch

Modulname	Gruppendynamik AO-VI		
Nummer	1712750	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	GDyn	**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	2 Semester	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 10,0	**Modulverantwortliche/r**	Simone Kauffeld
Arbeitsaufwand (h)	300		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	240
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	Das Modul setzt Grundkenntnisse der Organisations- und Sozialpsychologie voraus. Zur Beurteilung empirischer Ergebnisse und zur aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung sind grundlegende methodische Kenntnisse erforderlich.		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Mündliche Prüfung oder Projektarbeit		
Zu erbringende Studienleistung	Projektarbeit und/oder Referat		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		

Inhalte

- Gruppendynamische Prozesse
- Ziele und Trends der Teamdiagnose und -entwicklung
- Formen der Teamarbeit: u.a. TAG, QZ, Projektgruppen, Führungsteams, High Responsibility Teams
- Strukturanalytische Teamdiagnoseverfahren: u.a. TKI, FAT, HDI, DISG, Teamrollen nach Belbin
- Prozessanalytische Teamdiagnoseverfahren: u.a. act4teams, IKD
- Teamdiversity, interkulturelle Zusammenarbeit in Teams, Meetings
- Moderationstechniken, Simulationen
- Anlässe für Teamentwicklung, Konflikte in Teams, Ausgrenzung in Gruppen, Interventionsstrategien in Teams, Reflexion in Teams;
- Beispiele für Teamentwicklungen, wie z.B. Outdoor-Teamentwicklung, Konflikt-Mediation, Team-Coaching, Resilienz im Team, Wissensmanagement in Teams
- Grundprinzipien systemischen Denkens: Vernetzung, Konstruktivistisches Paradigma, Selbsterhaltung, Zirkularität, Einbeziehung des Beobachters, Systemische Haltung
- Methoden, Tools und deren Wirkung: Auftragsklärung, Lösungsorientierung, Fragen in der systemischen Beratung, Kollegiale Beratung, Reflecting Team, Inneres Team, Systemzeichnung, soziometrische Aufstellung, Actstorming und Rollenwechsel

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
In der Veranstaltung erlangen die Studierenden vertiefte Kenntnisse zu Teamarbeit und gruppendynamischen Prozessen. Die Studierenden lernen verschiedene Formen der Zusammenarbeit in Teams und der Teamzusammensetzung kennen. Sie kennen die Bedeutung von beispielsweise Vertrauen, Humor und Konflikten in Teams und können diese in der Gruppendynamik von Teams einordnen. Sie verfügen über ein vertieftes Fachwissen im Bereich Teamdiagnose und Teamentwicklung. Die Studierenden lernen verschiedene struktur- und prozessanalytische Teamdiagnoseinstrumente sowie Maßnahmen und Übungen zur Teamentwicklung kennen. Die Studierenden lernen die Grundprinzipien der Systemischen Beratung kennen und können sie auf praktische Fälle anwenden. Sie vertiefen ihr Wissen auf Basis von ausgewählter Fachliteratur und praktischen Übungen.

Methodenkompetenzen (allgemein)

Die Studierenden lernen Arbeitstechniken zur Recherche und Auswertung wissenschaftlicher Texte kennen. Darüber hinaus können die Studierenden in Projektarbeiten ihre Planungsfähigkeit und während der Auseinandersetzung mit verschiedenen Inhalten ihre Analysefähigkeit fördern. Die Studierenden machen erste Erfahrungen in der Kundenakquise und in der Moderation von Trainings.

Methodenkompetenzen (fachspezifisch)
Die Studierenden werden durch die Veranstaltung dazu befähigt, sich kritisch mit unterschiedlichen Methoden der Diagnose und Entwicklung auseinanderzusetzen und entsprechende Verfahren und Konzepte anzuwenden. Hierzu zählt u. a. die Durchführung von Formaten wie Team-Reflexionen und Team-Workshops. Die Studierenden bekommen Moderationsmethoden und Fragetechniken der Systemischen Beratung an die Hand, um entsprechende Formate eigenständig durchzuführen.

Sozialkompetenzen
Die Studierenden lernen durch Teamarbeit, kooperative und kontroverse Diskussionen gemeinsam mit Lehrenden und Lernenden zu führen, arbeitsteilig gemeinsam eine Aufgabenstellung zu bearbeiten und die Ergebnisse zu präsentieren. Das sichere Auftreten vor einer Gruppe und Darstellen von Inhalten wird durch die Durchführung von Team-Workshops gefördert. Gleichzeitig werden kommunikative Fähigkeiten, die in der Interaktion mit Gruppen notwendig sind, gefördert. Die Studierenden lernen die Besonderheiten in der Zusammenarbeit mit interdisziplinären Teams kennen. Sie können als Beratungs-Tandem eigenständig mit fachfremden Studierenden eine Beratungsbeziehung aufbauen und aufrechterhalten.

Selbstkompetenzen
Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Rolle als Trainerin bzw. Trainer und Moderatorin bzw. Moderator in Teamentwicklungsprozessen zu finden. Sie können ihre praktischen Erfahrungen als systemische Beratende auf Basis des systemischen Wissens reflektieren und ihr Handeln entsprechend steuern. Die eigenständige und verantwortungsvolle Planungs- und Organisationskompetenz der Studierenden wird in Hinblick auf die längerfristige Projektarbeit gefördert.

Literatur

Kauffeld, S. & Sauer, N. (2021), Meetings. Stuttgart: Kohlhammer.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Wahlpflichtbereich: Wissenschaftliche Vertiefung			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen

ein SE "Gruppendynamik I" (WS)
und
ein fortführendes SE "Gruppendynamik II" (SS)

Anwesenheitspflicht

Anwesenheitspflicht in den SE "Gruppendynamik I" und "Gruppendynamik II".

Um die Qualifikationsziele des Moduls (u.a. Präsentationskompetenz oder Durchführung von Übungen zur Teamentwicklung zu erreichen, ist eine Anwesenheitspflicht in den Seminaren erforderlich.

Titel der Veranstaltung				
Gruppendynamik I				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Gruppendynamik II				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch

Wahlpflichtbereich: Anwendungsvertiefung	
ECTS	30

Modulname	Arbeit und Gesundheit		
Nummer	1712090	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	Arbeit	**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Sommersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissenschaften
Moduldauer	2 Semester	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 10,0	**Modulverantwortliche/r**	Simone Kauffeld
Arbeitsaufwand (h)	300		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	240
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	Es werden grundlegende Kenntnisse aus der Arbeits- und Organisationspsychologie angenommen. Weiter sind methodische Kenntnisse erforderlich, um die wissenschaftlichen Untersuchungen beurteilen zu können.		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Referat oder Projektarbeit oder mündliche Prüfung		
Zu erbringende Studienleistung	Referat oder Projektarbeit		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		

Inhalte

- Stress und psychische Belastungen am Arbeitsplatz, Umgang mit Stress und psychischen Belastungen am Arbeitsplatz, Arbeitsbedingungen und Gesundheit und Krankheit
- Konzepte betrieblicher Gesundheitsförderung sowie des betrieblichen Gesundheitsmanagements (Verhaltens- und Verhältnisprävention)
- Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung
- Führung und Gesundheit
- Möglichkeiten der Arbeitsgestaltung, wie z.B. mobiles Arbeiten und Gesundheit, Erholung, Resilienz

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über Theorien, Modelle und empirische Befunde zu Stress und psychischen Belastungen sowie deren Folgen am Arbeitsplatz. Sie können den Prozess einer Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung beschreiben und wissen, welche Handlungsmöglichkeiten sie in jedem Prozessschritt der Gefährdungsbeurteilung haben. Die Studierenden kennen den Unterschied zwischen betrieblichem Gesundheitsmanagement und betrieblicher Gesundheitsförderung und verfügen über vertiefte Kenntnisse einschlägiger Konzepte des BGM und BGF. Sie sind mit Stressfaktoren und gesundheitlichen Problemen spezifischer Berufsgruppen vertraut und sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, basierend auf dem theoretischen Wissen zielgruppengerechte Maßnahmen (z. B. zur Minderung von Stress am Arbeitsplatz / durch die Arbeit) abzuleiten und zu entwickeln.

Methodenkompetenzen (allgemein)
Die Studierenden erwerben im Rahmen des Moduls Kompetenzen hinsichtlich der Recherche, Auswertung und kritischen Diskussion wissenschaftlicher Literatur. Sie können wissenschaftliche Erkenntnisse sowie Erkenntnisse aus einer Projektarbeit zusammenfassen, bewerten und mündlich sowie schriftlich präsentieren. Die Studierenden können durch den Diskurs mit Lehrenden und Lernenden ihre Position reflektieren und verstärken und können die unterschiedlichen Inhalte miteinander vernetzen. Im Rahmen der Projektarbeit innerhalb des Moduls erwerben die Studierenden die Kompetenz, Maßnahmen eigenständig zu planen und zu entwickeln.

Methodenkompetenzen (fachspezifisch)
Die Studierenden erwerben Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung betrieblicher Gesundheitsmaßnahmen sowie Gefährdungsbeurteilungen psychischer Belastung. Sie erwerben Kenntnisse zum Verständnis und der

kritischen Bewertung von Ergebnissen aus Befragungen im Rahmen von betrieblichen Gesundheitsmaßnahmen sowie aus Gefährdungsbeurteilungen psychischer Belastung. Die Studierenden können erarbeitete Projektergebnisse fachlich fundiert präsentieren und diskutieren und diese Ergebnisse in den relevanten theoretischen Hintergrund einordnen und diskutieren.

Sozialkompetenzen
Durch Teamarbeit im Rahmen von Projekten innerhalb des Moduls wird die Teamkompetenz der Studierenden gestärkt. Der Diskurs wissenschaftlicher Befunde sowie Teamarbeit innerhalb des Seminars stärkt die kommunikativen Fähigkeiten der Studierenden, die auch in der Interaktion im beruflichen Kontext notwendig sind. Die Betrachtung zielgruppenspezifischer gesundheitlicher Belastungen und Anforderungen schult die Sensibilität der Studierenden für zielgruppenspezifische Besonderheiten. Die Rückmeldung zu verschiedenen Arbeitsschritten innerhalb des Seminars durch Dozierende fördert den Umgang mit Feedback und schult die Reflexionsfähigkeit auf Gruppenebene.

Selbstkompetenzen
Die kontinuierliche Zusammenarbeit innerhalb eines Teams und die Rückmeldungen in und für die einzelnen Projektgruppen fördern die Selbstreflexionsfähigkeit und die Verantwortungsbereitschaft der Studierenden. Die Arbeit an längerfristigen Projekten fördert die Selbstorganisationsfähigkeit. Das Betreuen eines eigenen Projektes fördert die eigenständige Planungs- und Organisationskompetenz, Selbststrukturierung von neu erworbenem Wissen sowie dessen kritische Reflexion.

Literatur

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Wahlpflichtbereich: Anwendungsvertiefung			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen

ein SE "Arbeit und Gesundheit I" (SS)
und
ein fortführendes SE "Arbeit und Gesundheit II" (WS)

Anwesenheitspflicht

Anwesenheitspflicht im SE "Arbeit und Gesundheit I" und "Arbeit und Gesundheit II".

Um die Qualifizierungsziele erreichen zu können (u.a. Umgang mit Feedback und Reflexionsfähigkeit), ist eine Anwesenheitspflicht in den Seminaren erforderlich.

Titel der Veranstaltung

Arbeit und Gesundheit I

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2,0	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Arbeit und Gesundheit II				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch

Modulname	Ingenieurpsychologie		
Nummer	1712730	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	IngPsych	**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Sommersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	2 Semester	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 10,0	**Modulverantwortliche/r**	Mark Vollrath
Arbeitsaufwand (h)	300		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	240
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Hausarbeit oder mündliche Prüfung		
Zu erbringende Studienleistung	Klausur (unbenotet) oder Take-Home-Examen (unbenotet)		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		

Inhalte

- Kognitive Grundlagen der Gestaltung technischer Systeme, vor allem in Hinblick auf Human-Machine-Interfaces (HMI)
- Anwendungsgebiete der Ingenieurpsychologie
- Prinzipien der Mensch-Technik-Interaktion
- Gestaltung von Displays und Anzeigen
- Bedienung technischer Systeme
- Messung der Usability (Fragebogen, Verhaltensmessung)
- Automation und ihre Folgen

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Ingenieurpsychologie und ihrer kognitionspsychologischen Grundlagen, vor allem im Hinblick auf Design, Usability und User Experience. Die Studierenden sind mit den verschiedenen interdisziplinären Aspekten moderner ingenieurpsychologischer Forschung vertraut. Sie kennen wesentliche psychologisch begründete Prinzipien der Gestaltung technischer Systeme und Methoden zur Bewertung der Usability.

Methodenkompetenzen
Die Studierenden beherrschen die Methoden der Ingenieurpsychologie (Anforderungsanalyse, interaktives Design, Evaluation). Sie wenden Methoden der Verhaltensmessung (z. B. Blickmessung, Klickverhalten) an, werten entsprechende Daten aus und setzen diese in Bezug zu den Fragestellungen. Sie können Evaluationsstudien zur Bewertung technischer Systeme planen und durchführen und kennen und beherrschen Methoden der Usability-Forschung.

Sozialkompetenzen
Die Studierenden entwickeln und diskutieren das empirische Vorgehen in einer Kleingruppe im Hinblick auf angewandte Fragestellungen der Ingenieurpsychologie. Sie kommen zu einer gemeinsamen Lösung, organisieren die Durchführung der Untersuchungen und einigen sich auf eine Aufgabenverteilung in der Gruppe. Sie präsentieren ihre empirische Studie gemeinsam und diskutieren die Ergebnisse.

Selbstkompetenzen

Die Studierenden können ihre eigene Position begründen und sich in einer Gruppe abstimmen. Sie organisieren gemeinsam die Arbeit in den gemeinsamen Studien und übernehmen dort Verantwortung. Sie antworten auf kritische Nachfragen sachlich und selbstreflektiert.
Literatur
Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	**Bereich**	**Pflichtform**	**Sem. Auswahl**	**ECTS**
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Wahlpflichtbereich: Anwendungsvertiefung			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
VL "Ingenieurpsychologie" (SS) und SE "Methoden der Ingenieurpsychologie" (WS)
Anwesenheitspflicht
Anwesenheitspflicht im SE "Methoden der Ingenieurpsychologie". Zentral ist die gemeinsame Arbeit in der Gruppe, von der Entwicklung der Fragestellung über den Versuchsplan, zur Durchführung bis zur Aufbereitung und Diskussion. Die Abstimmung untereinander, das Aufteilen der Aufgaben und das Zusammenführen der Ergebnisse sind zentrale Lernziele. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.

Titel der Veranstaltung				
Ingenieurpsychologie				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Mark Vollrath		2,0	Vorlesung	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Methoden der Ingenieurpsychologie				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Mark Vollrath		2,0	Seminar	deutsch

Literaturhinweise

- International Organization for Standardization. (2018). Ergonomics of human-system interaction — Part 11: Usability: Definitions and concepts (ISO Standard No. 9241-11). ISO. https://www.iso.org/standard/63500.html
- International Organization for Standardization. (2019). Ergonomics of human-system interaction — Part 210: Human-centred design for interactive systems (ISO Standard No. 9241-210). ISO. https://www.iso.org/standard/77520.html
- Lee, J.D., Wickens, C.D., Liu, Y., & Ng Boyle, L. (2018). Designing for people: An Introduction to Human Factors Engineering. CreateSpace Independent Publishing Platform.
- Sarodnick, F., & Brau, H. (2015). Methoden der Usability Evalution: Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendung. Hogrefe.

Modulname	Karriere- und Laufbahngestaltung: Coaching		
Nummer	1712720	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	Coaching	**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Sommersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissenschaften
Moduldauer	2 Semester	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 10,0	**Modulverantwortliche/r**	Simone Kauffeld
Arbeitsaufwand (h)	300		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	240
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	Das Modul erfordert Grundkenntnisse aus der Arbeits- und Organisationspsychologie, insbesondere zur Personalentwicklung und Personalauswahl.		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Mündliche Prüfung oder Hausarbeit oder Projektarbeit		
Zu erbringende Studienleistung	Referat oder Projektarbeit		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		

Inhalte

- Definition und Angrenzung unterschiedlicher Beratungsansätze (u.a. Training, Supervision Coaching), Formen und Settings verschiedener Beratungsansätze
- Lösungs- und Ressourcenorientierter Ansatz
- Qualitätssicherung von Personalentwicklungsmaßnahmen (Fokus Coaching)
- Ökonomischer Nutzen von PE Maßnahmen (Fokus Coaching)
- Neuere Forschungsergebnisse, u.a. zur Validierung von diagnostischen Instrumenten im Coaching
- Coaching-Konzepte (Kennenlernen, Umsetzung, Evaluation)

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Personalentwicklung und sind sie mit den wichtigsten Tätigkeiten von Psychologinnen bzw. Psychologen in Unternehmen vertraut. Insbesondere eine Form der Personalentwicklung wird vertiefend behandelt: Die Studierenden lernen Coaching von anderen Beratungsansätzen abzugrenzen, erwerben Kenntnisse zur Entwicklung von Coaching, den theoretischen Grundlagen sowie aktuellen Trends. Die Studierenden lernen zudem unterschiedliche Methoden (Diagnose-Tools, Frage- und Gesprächstechniken) kennen, wenden diese selbst an und reflektieren die Anwendung in Kleingruppen. Die Studierenden lernen die Methoden und Techniken hinsichtlich wissenschaftlicher Fundierung sowie praktischer Relevanz zu bewerten.

Methodenkompetenzen (allgemein)
Die Studierenden lernen, sich mit Theorien und Modellen auseinanderzusetzen und diese auf Fallbeispiele anzuwenden.

Methodenkompetenzen (fachspezifisch):
Die Studierenden lernen folgende Methodenkompetenzen für Coachingsituationen, wenden diese selbst an und reflektieren sie:
- Nondirektives Verhalten,
- Frage- und Gesprächstechniken Auftragsklärung und Zielexploration und Begleitung der Zielverfolgung,
- Einsatz von Tools zur Diagnostik sowie Zielbearbeitung,
- Techniken zum Umgang mit schwierigen Situationen im Coaching,
- Methoden der Supervision (u. a. Reflecting Team),
- Möglichkeiten zur Visualisierung.

Sozialkompetenzen
Die intensive Zusammenarbeit in Kleingruppen fördert die Kommunikationsfähigkeiten, das Äußern und Annehmen von konstruktiver Kritik sowie die Teamfähigkeit. In Simulationen mit Lehrenden und weiteren Lernenden gewinnen die Studierenden Sicherheit in ihrer neuen Rolle als Coach, welches sie im Klienten-Coaching weiter vertiefen. Die Studierenden lernen zudem Methoden des Zuhörens, Reflexionsmethoden sowie wertschätzende Kommunikationstechniken und so gewünschtes Verhalten der Klientinnen bzw. Klienten zu verstärken. Auch der Umgang mit schwierigen Gesprächspartnerinnen bzw. Gesprächspartnern wird in der Auseinandersetzung mit weiteren Lernenden thematisiert und geübt.

Selbstkompetenzen
Das intensive Feedback von anderen Studierenden sowie Dozierenden fördert die Selbstreflexion und Weiterentwicklung der eigenen Gesprächsführungs- und Coachingkompetenz. Die Studierenden übernehmen eigenverantwortlich die Steuerung ihres Peer- und Klienten-Coachingprozesses und lernen somit Zeitmanagement, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit. Die Studierenden erhalten im Rahmen der Simulationen sowie des Peer-Coachings die Möglichkeit, ihre eigenen Karriereziele zu reflektieren und weiter zu verfolgen.

Literatur

Kauffeld, S. & Spurk, D. (2019). Handbuch Karriere- und Laufbahnmanagement. Heidelberg: Springer.

Kauffeld, S. & Gessnitzer, S. (2018). Coaching. Stuttgart: Kohlhammer.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Wahlpflichtbereich: Anwendungsvertiefung			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen

ein SE "Coaching I" (SS)
und
ein fortführendes SE "Coaching II" (WS)

Anwesenheitspflicht

Anwesenheitspflicht in den SE "Coaching I" und "Coaching II".

Um die Qualifizierungsziele erreichen zu können (u.a. Methoden selbst anwenden und reflektieren können), ist eine Anwesenheitspflicht in den Seminaren erforderlich.

Titel der Veranstaltung

Coaching I

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
		2,0	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Coaching II				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch

Modulname	Personalentwicklung: Training & Transfer		
Nummer	1712830	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	TnT	**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Sommersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissenschaften
Moduldauer	2 Semester	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 10,0	**Modulverantwortliche/r**	Simone Kauffeld
Arbeitsaufwand (h)	300 h		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	240
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	Das Modul erfordert Grundkenntnisse aus der Arbeits- und Organisationspsychologie, insbesondere zur Personalentwicklung.		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Klausur oder Take-Home-Exam oder Referat oder Projektarbeit oder mündliche Prüfung		
Zu erbringende Studienleistung	Referat oder Hausarbeit oder Projektarbeit		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		

Inhalte

Training & Transfer I:
- formelles und informelles Lernen
- theoretische Grundlagen zur Gestaltung und Durchführung von Trainingskonzepten (u.a. Abgrenzung zu anderen Ansätzen, Ziele, Aufbau und Phasen eines Trainings, Vor- und Nachbereitung von Trainings, Kompetenzen eines Trainers bzw. einer Trainerin inkl. Moderations- und Präsentationstechniken)
- digitale Tools
- Ergebnis-, prozess- und entwicklungsorientierte Evaluation von Trainingsmaßnahmen
- Learning Analytics
- Stolpersteine in Trainings und Techniken, diese zu überwinden
- erste praktische Erfahrung (Hospitation)

Training & Transfer II:
- praktische Erfahrung in der theoriegeleiteten Konzeption und Umsetzung von Trainingsbausteinen
- Selbstreflexion und Supervision

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Personalentwicklung, insbesondere über Lernen am Arbeitsplatz sowie in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Sie können verschiedene Lehr- und Lernformen voneinander abgrenzen und wissen um die Möglichkeiten von Unterstützungstools. Weiterhin sind sie mit den wichtigsten Tätigkeiten von Psychologen und Psychologinnen in Unternehmen vertraut. Insbesondere eine Form der Personalentwicklung wird vertiefend behandelt: Die Studierenden beschäftigen sich mit der Gestaltung und Durchführung von Trainingskonzepten und können erfolgskritische Aspekte benennen und Maßnahmen zur erfolgreichen Umsetzung ableiten. Dazu gehört unter anderem die Umsetzung von theoretischen Ansätzen in praxisnahe Übungen. Sie kennen unterschiedliche Ansätze der Evaluation und können basierend auf Evaluationsergebnissen Trainingskonzepte weiterentwickeln.

Methodenkompetenzen (allgemein)
Die Studierenden lernen, sich mit Theorien und Modellen auseinanderzusetzen und diese auf Fallbeispiele anzuwenden.

Methodenkompetenzen (fachspezifisch)
Die Studierenden lernen folgende Methodenkompetenzen für Beratungs- und Trainingssituationen kennen, wenden diese selbst an und reflektieren sie:
- Auftragsklärung,
- Frage- und Gesprächstechniken im Trainingskontext,
- Einsatz von (digitalen) Tools in Trainings,
- Techniken zum Umgang mit schwierigen Teilnehmenden und Widerstand,
- Möglichkeiten zur Visualisierung.

Durch Hospitationen sammeln die Studierenden Erfahrungen als Trainer bzw. Trainerin und/oder Berater bzw. Beraterin und erproben und vertiefen somit ihre methodischen Kenntnisse.

Sozialkompetenzen
Die intensive Zusammenarbeit in Dyaden und Kleingruppen fördert die Kommunikationsfähigkeiten, das Äußern und Annehmen von konstruktiver Kritik sowie die Teamfähigkeit. In Simulationen gewinnen die Studierenden Sicherheit in ihrer neuen Rolle als Trainer bzw. Trainerin oder Berater bzw. Beraterin.

Selbstkompetenzen
Das intensive Feedback von anderen Studierenden sowie Dozierenden fördert die Selbstreflexion und Weiterentwicklung der eigenen Trainer- und Beratungskompetenz. Die Studierenden planen eigenständig Trainings- und/oder Beratungssequenzen und führen diese unter Hospitation durch und lernen somit Zeitmanagement, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit. Zudem erhalten sie in diesem Rahmen die Möglichkeit, ihre Rolle und die Erfahrungen als Trainer bzw. Trainerin und/oder Berater bzw. Beraterin zu reflektieren und somit individuelle Stärken sowie Entwicklungsfelder zu identifizieren.

Literatur

Kauffeld, S. (2016, im Druck). Nachhaltige Weiterbildung. Heidelberg: Springer.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Wahlpflichtbereich: Anwendungsvertiefung			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen

ein SE "Training und Transfer I" (SS)
und
ein fortführendes SE "Training und Transfer II" (WS)

Anwesenheitspflicht

Anwesenheitspflicht in den SE "Training und Transfer I" und "Training und Transfer II."

Um die Qualifizierungsziele erreichen zu können (u.a. Methoden selbst anwenden und reflektieren können), ist eine Anwesenheitspflicht in den Seminaren erforderlich.

Titel der Veranstaltung				
Training & Transfer I				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Training & Transfer II				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch

Modulname	Psychologie soziotechnischer Systeme AO-VI		
Nummer	1712820	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	SozioTech AOVI	**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Sommersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	2 Semester	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 10,0	**Modulverantwortliche/r**	Dr. Lars Gerhold
Arbeitsaufwand (h)	300		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	240
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Klausur oder Take-Home-Exam oder Hausarbeit oder mündliche Prüfung		
Zu erbringende Studienleistung	Referat oder Hausarbeit		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		

Inhalte

Das neu entstandene Forschungsfeld betrachtet psychologische und soziale Faktoren, die das Erleben und Handeln in und mit soziotechnischen Systemen beeinflussen oder von diesen beeinflusst werden. Soziotechnische Systeme untergliedern sich in soziale und technische Teilsysteme, die auf komplexe Weise miteinander interagieren, sich gegenseitig prägen, sich an gesellschaftlichen und technischen Wandel anpassen und erwünschte wie nicht erwünschte Folgen hervorbringen können.

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls sind:
- Grundlagen der Psychologie soziotechnischer Systeme
- Gesellschaftliche und individuelle Perspektiven auf Technik
- Digitalisierung und gesellschaftlicher Wandel
- Handeln und Erleben im Umgang mit soziotechnischen Systemen
- Methoden zur Analyse soziotechnischer Systeme
- Sicherheitskritische soziotechnische Systeme
- Intendierte und nicht intendierte Folgen der Techniknutzung, einschließlich Technikfolgenabschätzung
- Interdisziplinäre Perspektiven als Anwendungsbeispiele (Sicherheit, Soziale Medien, Künstliche Intelligenz, AR und VR, u.a.)

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Übertragung sozialpsychologischer Grundlagenkenntnisse auf verschiedene soziotechnische Systeme. Anwendungen und Fragestellungen der Psychologie soziotechnischer Systeme. Gestaltung, Bewertung und Konsequenzen der Mensch-Technik-Interaktion unter Einbezug der sozialpsychologischen Perspektive. Gesellschaftliche Folgen der Gestaltung soziotechnischer Systeme.

Methodenkompetenzen
Die Studierenden beherrschen die sozialpsychologischen Methoden und ihre Anwendung im Bereich soziotechnischer Systeme. Sie kennen die typischen Fragestellungen der Psychologie soziotechnischer Systeme und können entsprechenden Methoden zur Untersuchung auswählen, entwickeln und modifizieren.

Sozialkompetenzen

Die Studierenden entwickeln und diskutieren das empirische Vorgehen in einer Kleingruppe im Hinblick auf angewandte Fragestellungen der Psychologie soziotechnischer Systeme. Sie kommen zu einer gemeinsamen Lösung, organisieren die Durchführung der Untersuchungen und einigen sich auf eine Aufgabenverteilung in der Gruppe. Sie präsentieren ihre empirische Studie gemeinsam und diskutieren die Ergebnisse.

Selbstkompetenzen
Die Studierenden können ihre eigene Position begründen und sich in einer Gruppe abstimmen. Sie organisieren gemeinsam die Arbeit in den gemeinsamen Studien und übernehmen dort Verantwortung. Sie antworten auf kritische Nachfragen sachlich und selbstreflektiert.

Literatur

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Wahlpflichtbereich: Anwendungsvertiefung			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen

eine VL "Psychologie soziotechnischer Systeme" (SS)
und
ein SE "Forschung und Anwendung der Psychologie soziotechnischer Systeme" (WS)

Anwesenheitspflicht

Anwesenheitspflicht im SE "Forschung und Anwendung der Psychologie Soziotechnischer Systeme".

Zentral ist die gemeinsame Arbeit in der Gruppe, von der Entwicklung der Fragestellung über den Versuchsplan, zur Durchführung bis zur Aufbereitung und Diskussion. Die Abstimmung untereinander, das Aufteilen der Aufgaben und das Zusammenführen der Ergebnisse sind zentrale Lernziele. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.

Titel der Veranstaltung

Psychologie soziotechnischer Systeme

Dozent/in	Mitwirkende	SWS	Art LVA	Sprache
Dr. Lars Gerhold		2,0	Vorlesung	deutsch

Literaturhinweise

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Titel der Veranstaltung				
Forschung und Anwendung der Psychologie soziotechnischer Systeme				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Modulname	Verkehrspsychologie		
Nummer	1712880	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	VP	**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Sommersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	2 Semester	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 10,0	**Modulverantwortliche/r**	Mark Vollrath
Arbeitsaufwand (h)	300		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	240
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Hausarbeit oder mündliche Prüfung		
Zu erbringende Studienleistung	Klausur (unbenotet) oder Take-Home-Exam (unbenotet)		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote entspricht der Note der Prüfungsleistung.		

Inhalte

- Epidemiologische Ansätze
- Unfallanalysen
- Experimentelle Studien
- Beobachtungsstudien
- Fahrermodelle
- Fahrerzustand im Verkehr (Ablenkung, Müdigkeit)
- Assistenz und Automation
- Persönlichkeit, Einstellung und Risikoverhalten
- Sicherheit von Radfahrern
- Mobilität und Routenwahl

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Verkehrspsychologie, vor allem im Hinblick auf sicherheitsrelevante Fragestellungen im Verkehr. Die Studierenden sind mit den verschiedenen interdisziplinären Aspekten moderner verkehrspsychologischer Forschung vertraut, die experimentelle und epidemiologische Methoden mit der arbeitswissenschaftlichen Betrachtung der Verkehrsteilnahme kombinieren.

Methodenkompetenzen
Die Studierenden beherrschen die Methoden der Verkehrspsychologie, sodass sie relevante Fragestellungen wie z. B. der Auswirkung von Ablenkung, der Wirkung von Assistenz und Automation oder der Sicherheit von Radfahrern sicher und methodisch kompetent untersuchen können. Sie wenden Methoden der Verhaltensmessung (z. B. Blickmessung, Fahrerverhalten) an, werten entsprechende Daten aus und setzen diese in Bezug zu den Fragestellungen.

Sozialkompetenzen
Die Studierenden entwickeln und diskutieren das empirische Vorgehen in einer Kleingruppe im Hinblick auf angewandte Fragestellungen der Verkehrspsychologie. Sie kommen zu einer gemeinsamen Lösung, organisieren die Durchführung der Untersuchungen und einigen sich auf eine Aufgabenverteilung in der Gruppe. Sie präsentieren ihre empirische Studie gemeinsam und diskutieren die Ergebnisse.

Selbstkompetenzen

Die Studierenden können ihre eigene Position begründen und sich in einer Gruppe abstimmen. Sie organisieren gemeinsam die Arbeit in den gemeinsamen Studien und übernehmen dort Verantwortung. Sie antworten auf kritische Nachfragen sachlich und selbstreflektiert.
Literatur
Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	**Bereich**	**Pflichtform**	**Sem. Auswahl**	**ECTS**
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Wahlpflichtbereich: Anwendungsvertiefung			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
VL "Verkehrspsychologie" (SS) und SE "Methoden der Verkehrspsychologie" (WS)
Anwesenheitspflicht
Anwesenheitspflicht im SE "Methoden der Verkehrspsychologie". Zentral ist die gemeinsame Arbeit in der Gruppe, von der Entwicklung der Fragestellung über den Versuchsplan, zur Durchführung bis zur Aufbereitung und Diskussion. Die Abstimmung untereinander, das Aufteilen der Aufgaben und das Zusammenführen der Ergebnisse sind zentrale Lernziele. Dies ist nur möglich, wenn die Teilnehmenden anwesend sind.

Titel der Veranstaltung				
Verkehrspsychologie				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Mark Vollrath		2,0	Vorlesung	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Methoden der Verkehrspsychologie				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Berufspraktische Einsätze	
ECTS	17

Modulname	Forschungsorientiertes Praktikum II AO-VI		
Nummer	1712760	**Modulversion**	bis WS 23
Kurzbezeichnung	FOP II AOVI	**Sprache**	deutsch
Turnus	in jedem Semester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	1	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	0 / 10,0	**Modulverantwortliche/r**	Mark Vollrath
Arbeitsaufwand (h)	300		
Präsenzstudium (h)	15	**Selbststudium (h)**	285
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Referat		
Zu erbringende Studienleistung	Erfolgreiche Teilnahme am Forschungsorientierten Praktikum II (mind. 285 Stunden)		
Zusammensetzung der Modulnote	Das Modul schließt mit einem "bestanden"ab.		

Inhalte

Inhalte entsprechend der jeweils gewählten Forschungstätigkeit.

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Im Rahmen des Forschungspraktikums haben die Studierenden die Möglichkeit, vertiefende Einblicke in die Forschung von Psychologinnen und Psychologen zu gewinnen, in der Regel an Universitäten und Forschungseinrichtungen. Sie erproben die Anwendbarkeit der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen indem sie selbst im Rahmen von Forschungsprojekten tätig werden. Sie verfügen über die Fähigkeit, die Forschungsansätze und ihre Ergebnisse zu reflektieren. Sie sind in der Lage, die gewonnenen Einblicke darzustellen und kritisch zu reflektieren. Durch das Begleitseminar erhalten sie weitergehenden Einblick über verschiedene Forschungsbereiche.

Methodenkompetenzen
Das Praktikum soll den Studierenden die Erprobung ihres vertieften psychologischen Wissens in der Forschung ermöglichen, ihnen Erfahrung und Sicherheit bei der selbständigen forscherischen Tätigkeit vermitteln und Anregungen für die eigene Forschung im Rahmen der Masterarbeit liefern. Sie können ihre Erfahrungen aufbereiten und vermitteln.

Sozialkompetenzen
Die Praktika befähigen die Studierenden, im Bereich der Forschung entsprechend angemessen und flexibel mit anderen Menschen und Fachkollegen zu kommunizieren und zu kooperieren.

Selbstkompetenzen
Die Studierenden zeigen ihre Planungs- und Organisationskompetenz, sowie ihre Selbstmanagementfähigkeiten. Sie erhalten Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums und ihrer weiteren Entwicklung.

Literatur

-

Hinweise

In diesem Modul geht es darum aktiv an der psychologischen Forschung teilzunehmen und praktische Erfahrung über die Tätigkeit psychologischer Forscher zu gewinnen. Deshalb sollen diese Praktika an Universitäten oder Forschungseinrichtungen stattfinden und von in der Forschung tätigen Psycholog:innen betreut werden.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	**Bereich**	**Pflichtform**	**Sem. Auswahl**	**ECTS**
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Berufspraktische Einsätze			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
Praktikum (mind. 285 Stunden) und ein SE "Begleitseminar Forschungsorientiertes Praktikum II"
Anwesenheitspflicht

Titel der Veranstaltung				
Begleitseminar - Forschungsorientiertes Praktikum II AOS				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		1,0	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Begleitseminar - Forschungsorientiertes Praktikum II IV				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		1,0	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Begleitseminar - Forschungsorientiertes Praktikum II PSS				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		1,0	Seminar	deutsch

Modulname	Forschungsorientiertes Praktikum II AO-VI		
Nummer	17112140	**Modulversion**	ab WS 24
Kurzbezeichnung	FOP II AOVI	**Sprache**	deutsch
Turnus	in jedem Semester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	1	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	0 / 7,0	**Modulverantwortliche/r**	Mark Vollrath
Arbeitsaufwand (h)	210		
Präsenzstudium (h)	15	**Selbststudium (h)**	195
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Referat		
Zu erbringende Studienleistung	Erfolgreiche Teilnahme am Forschungsorientierten Praktikum II (mind. 195 Stunden)		
Zusammensetzung der Modulnote	Das Modul schließt mit einem "bestanden"ab.		

Inhalte

Inhalte entsprechend der jeweils gewählten Forschungstätigkeit.

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Im Rahmen des Forschungspraktikums haben die Studierenden die Möglichkeit, vertiefende Einblicke in die Forschung von Psychologinnen und Psychologen zu gewinnen, in der Regel an Universitäten und Forschungseinrichtungen. Sie erproben die Anwendbarkeit der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen indem sie selbst im Rahmen von Forschungsprojekten tätig werden. Sie verfügen über die Fähigkeit, die Forschungsansätze und ihre Ergebnisse zu reflektieren. Sie sind in der Lage, die gewonnenen Einblicke darzustellen und kritisch zu reflektieren. Durch das Begleitseminar erhalten sie weitergehenden Einblick über verschiedene Forschungsbereiche.

Methodenkompetenzen
Das Praktikum soll den Studierenden die Erprobung ihres vertieften psychologischen Wissens in der Forschung ermöglichen, ihnen Erfahrung und Sicherheit bei der selbständigen forscherischen Tätigkeit vermitteln und Anregungen für die eigene Forschung im Rahmen der Masterarbeit liefern. Sie können ihre Erfahrungen aufbereiten und vermitteln.

Sozialkompetenzen
Die Praktika befähigen die Studierenden, im Bereich der Forschung entsprechend angemessen und flexibel mit anderen Menschen und Fachkollegen zu kommunizieren und zu kooperieren.

Selbstkompetenzen
Die Studierenden zeigen ihre Planungs- und Organisationskompetenz, sowie ihre Selbstmanagementfähigkeiten. Sie erhalten Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums und ihrer weiteren Entwicklung.

Literatur

-

Hinweise

In diesem Modul geht es darum aktiv an der psychologischen Forschung teilzunehmen und praktische Erfahrung über die Tätigkeit psychologischer Forscher zu gewinnen. Deshalb sollen diese Praktika an Universitäten oder Forschungseinrichtungen stattfinden und von in der Forschung tätigen Psycholog:innen betreut werden.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	**Bereich**	**Pflichtform**	**Sem. Auswahl**	**ECTS**
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Berufspraktische Einsätze			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
Praktikum (mind. 195 Stunden) und ein SE "Begleitseminar Forschungsorientiertes Praktikum II"
Anwesenheitspflicht

Titel der Veranstaltung				
Begleitseminar - Forschungsorientiertes Praktikum II AOS				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		1,0	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Begleitseminar - Forschungsorientiertes Praktikum II IV				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		1,0	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Begleitseminar - Forschungsorientiertes Praktikum II PSS				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		1,0	Seminar	deutsch

Modulname	Berufspraktikum		
Nummer	1712800	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	B-Prak	**Sprache**	deutsch
Turnus	in jedem Semester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	1	**Einrichtung**	
SWS / ECTS	0 / 10,0	**Modulverantwortliche/r**	Simone Kauffeld
Arbeitsaufwand (h)	300		
Präsenzstudium (h)	15	**Selbststudium (h)**	285
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Referat		
Zu erbringende Studienleistung	Erfolgreiche Teilnahme am Berufspraktikum (mind. 285 Stunden).		
Zusammensetzung der Modulnote	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab.		

Inhalte

Inhalte entsprechend der jeweils gewählten berufspraktischen Tätigkeit.

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Im Rahmen des Berufspraktikums haben die Studierenden die Möglichkeit, vertiefende Einblicke in die Arbeitswelten von Psychologinnen und Psychologen zu gewinnen. Sie erproben die Anwendbarkeit der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen und verfügen über die Fähigkeit, die Anwendungen psychologischer Erkenntnisse zu reflektieren. Sie sind in der Lage, die gewonnenen Einblicke darzustellen und kritisch zu reflektieren. Durch das Begleitseminar erhalten sie weitergehenden Einblick über verschiedene Berufsbilder.

Methodenkompetenzen
Das Praktikum soll den Studierenden die Erprobung ihres vertieften psychologischen Wissens in der Praxis ermöglichen, ihnen Erfahrung und Sicherheit bei der selbständigen Bearbeitung berufstypischer Aufgabenstellungen vermitteln und Anregungen für die weitere Gestaltung des Studiums und die weitere berufliche Planung liefern. Sie können ihre Erfahrungen aufbereiten und vermitteln.

Sozialkompetenzen
Die Praktika befähigen die Studierenden, der jeweiligen Berufsfeldsituation entsprechend angemessen und flexibel mit anderen Menschen und Fachvertretern zu kommunizieren und zu kooperieren.

Selbstkompetenzen
Die Studierenden zeigen ihre Planungs- und Organisationskompetenz, sowie ihre Selbstmanagementfähigkeiten. Sie erhalten Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums und ihrer weiteren beruflichen Entwicklung.

Literatur

-

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	**Bereich**	**Pflichtform**	**Sem. Auswahl**	**ECTS**
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Berufspraktische Einsätze			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
Praktikum (min. 285 Stunden) und ein SE "Begleitseminar Berufspraktikum"
Anwesenheitspflicht

Titel der Veranstaltung				
Begleitseminar - Berufspraktikum AOS				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		1,0	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Begleitseminar - Berufspraktikum IV				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		1,0	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Begleitseminar - Berufspraktikum PSS				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		1,0	Seminar	deutsch

Ergänzungsbereich	
ECTS	5

Modulname	Fachübergreifende Veranstaltungen AO-VI		
Nummer	1712850	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	Überfachliche AOVI	**Sprache**	deutsch
Turnus	in jedem Semester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	1	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 5,0	**Modulverantwortliche/r**	Simone Kauffeld
Arbeitsaufwand (h)	150		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	90
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab, also ohne Prüfungsleistung.		
Zu erbringende Studienleistung	Entsprechend der jeweils gewählten Lehrveranstaltung.		
Zusammensetzung der Modulnote	Das Modul schließt mt einem "bestanden" ab.		

Inhalte

Inhalte anderer fachwissenschaftlicher Studiengänge oder Vertiefung weiterer (bisher nicht gewählter) psychologischer Inhalte.

Qualifikationsziel

Die Studierenden erwerben einen Einblick und eine Orientierung in ein nicht-psychologisches Studienfach oder vertiefen - im Pflicht- oder Wahlpflichtbereich nicht ausgewählte - weitere psychologische Inhaltsbereiche. Die Studierenden lernen überfachliche wissenschaftliche Methodiken und Sichtweisen kennen. Sie erwerben die Fähigkeit zum interdisziplinären Dialog. Sie lernen ihre eigenen wissenschaftlichen Interessen wahrzunehmen und zu verfolgen.

Literatur

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Ergänzungsbereich			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
Es ist entweder eines der angebotenen/geöffneten Ergänzungsbereich-Module auszuwählen oder es können aus dem Angebot der überfachlichen Veranstaltungen der TU-Braunschweig Lehrveranstaltungen zum Erwerb von 5 LP frei ausgewählt werden (bei Ausschluss von Sprachkursen und Angeboten, die psychologische Themenstellungen betreffen). Es sollen (mindestens) zwei unterschiedliche Lehrveranstaltungen anderer fachwissenschaftlicher Studiengänge belegt werden.
Anwesenheitspflicht

Titel der Veranstaltung				
How to Co-Work. Zusammenarbeit im Studium und darüber hinaus.				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
			Seminar	deutsch

Modulname	Vertiefende psychologische Inhalte AO-VI		
Nummer	1712790	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	Überfachliche AOVI Psych	**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Sommersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	2	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 5,0	**Modulverantwortliche/r**	Simone Kauffeld
Arbeitsaufwand (h)	150		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	90
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab, also ohne Prüfungsleistung.		
Zu erbringende Studienleistung	Eine Studienleistung in einer der zwei zu belegenden Lehrveranstaltungen (ansonsten richten sich die Anforderungen nach den jeweiligen Bedingungen des jeweiligen Moduls).		
Zusammensetzung der Modulnote	Das Modul schließt mt einem "bestanden" ab.		

Inhalte

Die Inhalte entsprechen den jeweils ergänzten Modulen bzw. Lehrveranstaltungen und sind dort entsprechend einzusehen.

Qualifikationsziel

Diese Variante des Ergänzungsmodules ermöglicht es, dass die Studierenden bestimmte psychologische Inhalte ergänzen/vertiefen können, die nicht bereits in den von Ihnen gewählten Wahlpflichtmodulen enthalten sind.

Die jeweiligen Qualifikationsziele sind den ergänzten Modulen bzw. deren Lehrveranstaltungen zu entnehmen.

Literatur

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Ergänzungsbereich			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
Es können (je nach vorhandener freier Kapazität) folgende Anwendungsvertiefungen als vollständiges Modul im Rahmen des Ergänzungsbereiches (5 LP)belegt werden: • Arbeit und Gesundheit • Ingenieurpsychologie • Karriere- und Laufbahngestaltung: Coaching • Personalentwicklung: Training und Transfer • Psychologie soziotechnischer Systeme AO-VI • Verkehrspsychologie Zu beachten ist, dass die im Rahmen dieses Ergänzungsmoduls gewählten Veranstaltungen **nicht** mit berreits belegten/gewählten Lehrveranstaltungen/Modulen identisch sein dürfen.
Anwesenheitspflicht

Modulname	Interkulturelle Kommunikation und Kooperation im SCOUT-Programm		
Nummer	1712770	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung		**Sprache**	deutsch
Turnus	in jedem Semester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	3	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 5,0	**Modulverantwortliche/r**	Simone Kauffeld
Arbeitsaufwand (h)	150		
Präsenzstudium (h)	90	**Selbststudium (h)**	60
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab, also ohne Prüfungsleistung.		
Zu erbringende Studienleistung	Referat, Projektarbeit oder literaturgeleiteten Reflexionsbericht		
Zusammensetzung der Modulnote	-		

Inhalte

1. Vorbereitende Literaturrecherche und Fragestellung

2. Teilnahme am SCOUT-Programm

2a. Vorbereitendes Training
- Gesprächsführung
- Kulturmodelle und Kulturpsychologische Grundlagen
- Modelle der kulturellen Anpassung
- Eigene Prägung durch kulturellen Hintergrund

2b. Eine Reflexionsveranstaltungen
- Auseinandersetzung mit den eigenen interkulturellen Erfahrungen und Kompetenzen

2c. Fünf themenspezifische Tandemtreffen und vier Gruppenaktivitäten zum interkulturellen Austausch

3. Abschlussbericht

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Die Studierenden nutzen im Bachelorstudium Psychologie erworbenes Wissen, um auf einer Metaebene kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten forschungsorientiert zu analysieren. Sie setzen sich mit verschiedenen fremden Kulturkreisen sowie ihrem eigenen Kulturkreis auseinander. Dabei werden sie für typische kulturelle Unterschiede sensibilisiert, setzen sich aber vor Allem mit der Rolle des Individuums vor seinem kulturellen Hintergrund auseinander. Dazu lernen die Studierenden kulturvergleichende Modelle, sowie Theorien zur interkulturellen Begegnung kennen. Sie können Werte, Fähigkeiten und Verhaltensweisen im interkulturellen Kontext einordnen und werden dazu angeregt, sich mit diesen Kontext auseinanderzusetzen. Sie lernen Prozessmodelle der kulturellen Anpassung auf Fallbeispiele anzuwenden und mit ihnen umzugehen.

Methodenkompetenzen
Die Studierenden lernen Gesprächstechniken im interkulturellen Kontext anwenden, um Austauschgespräche zu leiten. Sie üben den Umgang mit semistrukturierenden Gesprächsleitfäden. Sie setzen sich mit problematischen Situa-

tionen aufgrund interkultureller Unterschiede auseinander und lernen, die Hintergründe kultursensibel aufzudecken, um Lösungen zu generieren. Sie setzen sich mit praktischen sowie wissenschaftlichen, theoretischen wie empirischen, psychologischen Quellen zum Thema auseinander. Sie reflektieren das gelernte in der Anwendung und bewerten die Informationsquellen hinsichtlich ihrer eigenen Erfahrungen sowie ihres psychologischen Methodenwissens kritisch, um sich eine fundierte Meinung zu bilden und diese vor der Gruppe zu räsentieren und zu diskutieren oder in einem Review zu verschriftlichen.

Sozialkompetenzen
Die Studierenden lernen im intensiven Austausch mit einem Tandempartner/ einer Tandempartnerin aus einer anderen Kultur, sich mit interkulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten auseinanderzusetzen. Sie lernen im direkten Austausch mit möglichen Sprach- und Verständnisbarrieren umzugehen und werden herausgefordert, die eigene und die fremde Kultur zu reflektieren und sensibel und offen mit Menschen aus anderen Kulturen umzugehen. Dadurch werden die interkulturellen (Kommunikations-)Kompetenzen der Studierenden gefördert. Die Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Tandembeziehung in Reflexionstreffen fördert zudem die Reflexionsfähigkeit. Darüber hinaus bauen die Studierenden im fachlichen Austausch ihre Problemlösekompetenzen aus und lernen Fähigkeiten in neuen interkulturellen Kontexten bewusst einzusetzen.

Selbstkompetenzen
Die Studierenden lernen, ihr psychologisches Fach- und Methodenwissen auf interkulturelle Situationen anzuwenden und ihr eigenes Handeln dahingehend zu reflektieren. Sie werden zur Reflexion der eigenen Kultur und der eigenen kulturellen Identität durch Diskussionen mit Studierenden aus der eigenen und anderer Kulturen angeregt. Dabei lernen sie ihre eigene Kultur und andere Kulturen im Kontrast zueinander kennen und reflektieren bewusst implizite und explizite Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser. Die intensive Auseinandersetzung im Tandem mit zwei Kulturen und individuelle Gestaltung einzelner Bausteine innerhalb des Tandemprogramms fördert dabei die Selbstreflexionsfähigkeit und die Verantwortungsbereitschaft der Studierenden. Zudem fördert die eigenständige Ausgestaltung der Tandembeziehung die Planungs- und Organisationskompetenz der Studierenden sowie ihre Selbststrukturierung.

Literatur

Allport, G. W. (1954). The nature of prejudice. Cambridge, MA: Perseus Books

Radatz, S. (2008). Beratung ohne Ratschlag. Systemisches Coaching für Führungskräfte und BeraterInnen (2. aktualisierte Ausgabe). Wien: Verlag Systemisches Management.

Rauen, C. (2005). Handbuch Coaching (3. überarbeitete und erweiterte Auflage, S. 42-43). Göttingen: Hogrefe Verlag.

Wimmer, A., Buchacher, W. & Wimmer, J. (2012). Das Beratungsgespräch. Skills und Tools für die Fach-Beratung (S. 99-135). Wien: Linde Verlag.

Thomas, A., Kinast, E. U., & Schroll-Machl, S. (Eds.). (2003). Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kooperation: Grundlagen und Praxisfelder (Vol. 1). Vandenhoeck & Ruprecht.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Ergänzungsbereich			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
Teilnahme jedes Semester möglich sofern freie Plätze. Anmeldung über www.tu-bs.de/scout.
Anwesenheitspflicht
Um die Qualifikationsziele erreichen zu können (u.a. Umgang mit Feedback und Reflexionsfähigkeit), ist eine Anwesenheitspflicht im Training und bei sämtlichen Programmbausteinen während des Semesters erforderlich.

Modulname	Konfliktschlichtung und Mediation		
Nummer	1712860	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung		**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	1	**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	4 / 5,0	**Modulverantwortliche/r**	Daniela Hosser
Arbeitsaufwand (h)	150		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	90
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Das Modul schließt mit einem "bestanden" ab, also ohne Prüfungsleistung.		
Zu erbringende Studienleistung	Referat, Hausarbeit, Projektarbeit oder literaturgeleiteten Reflexionsbericht.		
Zusammensetzung der Modulnote	-		

Inhalte

- Merkmale, Prinzipien, Grenzen der Mediation
- Rolle der Mediatorin/des Mediators
- Konflikttheorie und Konfliktlösungskompetenz, Konfliktanalyse, Konfliktlösetools
- Phasen des Mediationsverlaufs
- Techniken der Kommunikation und Gesprächsführung
- Integratives Verhandeln

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Die Studierende kennen den rechtlichen Hintergrund und die wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Mediation. Sie sind mit den unterschiedlichen Anwendungsfeldern der Mediation vertraut. Sie können Konflikte analysieren und kennen die Prinzipien der integrativen Verhandlungsführung (Harvard-Konzept).

Methodenkompetenzen
Die Studierenden erlernen Moderationstechniken und Gestaltungsoptionen (Tools zur Konfliktlösung) sowie die Verhandlungsführung. Sie lernen, einen Mediationsprozess zu strukturieren, sachgerecht zu dokumentieren und kritisch in einer Gruppe zu reflektieren.

Sozialkompetenzen
Die Studierenden lernen aktiv zuzuhören und in Rollenspielen die gewaltfreie Kommunikation und die personenzentrierte Gesprächsführung zu nutzen. Sie erleben sich in den unterschiedlichen Rollen im Mediationsprozess und lernen im Team die Rolle als Mediatorin bzw. Mediator kennen.

Selbstkompetenzen
Die Studierenden kennen ihre eigenen Konfliktfelder und Konfliktlösestrategien. Sie erwerben eine Haltung zu ihrer Rolle als Mediatorin bzw. Mediator. Sie können Aufgaben (im Team) selbständig organisieren, ihre Arbeitsweise selbstreflektieren und Prozessverantwortung übernehmen. Sie reagieren angemessen und sachlich auf kritische Äußerungen.

Literatur

Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	**Bereich**	**Pflichtform**	**Sem. Auswahl**	**ECTS**
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Ergänzungsbereich			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
Es sind beide Seminare zu belegen.
Anwesenheitspflicht
Anwesenheitspflicht im den Seminaren. Um die Qualifikationsziele erreichen zu können (u.a. Konfliktanalyse, Moderationstechniken, Gesprächsführung), ist eine Anwesenheitspflicht erforderlich.

Titel der Veranstaltung				
Konfliktschlichtung und Mediation I				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Daniela Hosser		2,0	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Konfliktschlichtung und Mediation II				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Daniela Hosser		2,0	Seminar	
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Modulname	Automatisiertes Fahren		
Nummer	1712870	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung		**Sprache**	deutsch
Turnus		**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	1	**Einrichtung**	
SWS / ECTS	4 / 5,0	**Modulverantwortliche/r**	Roman Henze
Arbeitsaufwand (h)	150		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	90
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	Grundlegende Vorkenntnisse aus den Bereichen Mensch-Technik-Interaktion, Aktorik, Sensorik und Funktionsarchitektur.		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Das Modul schließt mit "bestanden" ab, also ohne Prüfungsleistung.		
Zu erbringende Studienleistung	Als Studienleistung ist eine bestandene Klausur von 90 Minuten vorgegeben.		
Zusammensetzung der Modulnote	-		

Inhalte

- Vision des Automatisierten Fahrens, Kundenerwartungen, Marktstrategien;
- Aktorik und Sensorik (Umfelderkennung, Ortung, digitale Karten, Navigation, Car2X-Kommunikation, Fahrer-
- Beobachtung), Sensordatenfusion, Redundanzen in Sensorik und Aktorik;
- Stufen der Automatisierung: von Driver in the Loop zu Driver Out of the Loop;
- Interaktion zwischen Fahrer, Automatisierungs- und Fail-Safe-System, Mensch-Maschine-Schnittstelle;
- Rahmenbedingungen, Homologation, Zulassungs- und Verhaltensrecht;
- Markt- und Kundenspezifische Herausforderungen, technische Herausforderungen;
- Funktionale Sicherheit, ASIL-Klassifikationen;
- Künstliche Intelligenz und Machine Learning;
- Testen: Testverfahren, Spezifikationen, Test- und Messequipment;
- Demonstratoren und Zukunftsaussichten;

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die Motivationen, Rahmenbedingungen, technischen, markt- und kundenspezifischen Herausforderungen sowie aktuelle Demonstratorbeispiele auf dem Weg vom assistierten zum autonomen Fahren. Sie haben das erforderliche Grundlagenwissen über Sensorkonzepte, Fahrzeugortung, Car2XKommunikation sowie Aktuatorik aufgebaut. Darüber hinaus können die Studierenden grundlegende Fragen zu Zulassungsvoraussetzungen, funktionalen Anforderungen und zum Testbetrieb für automatisierte Systeme und Fahrfunktionen bis hin zum autonomen Fahren beantworten.

Methodenkompetenzen
Die Studierenden können Anforderungen an und Möglichkeiten zur Realisierung von Funktionen unterschiedlichen Automatisierungsgrades formulieren sowie neuartige Funktionen ganzheitlich auf abstrakter Ebene konzipieren. Bestehende Funktions- und Fahrzeugkonzepte können vor dem Hintergrund realer Bedingungen kritisch hinterfragt und bewertet werden.

Sozialkompetenzen
Offenheit und Verständnis für Erklärungs- und Methodenansätze anderer wissenschaftlicher Disziplinen. Kontakt und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Studierenden anderer Fachbereiche, mit Gelegenheit das eigene psychologische Verständnis für Fachfremde verständlich darzustellen und zur Diskussion zu stellen.

Selbstkompetenzen
Während der Lehrveranstaltung üben die Studierenden durch interaktive Befragungen, ihre eigenen Präferenzen und Verantwortungsbewusstsein besser einzuschätzen sowie ebenfalls ein Bewusstsein für die Kombination aus Ethik und Technik zu gewinnen.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.
Grundlegende Fachbücher:

Braess, H.-H.; Seifert, U.; Vieweg Handbuch Kraftfahrzeugtechnik, 7. Auflage 2013, Springer Vieweg, ATZ/MTZ-Fachbuch

Maurer, Markus; Gerdes, J. Christian; Lenz, Barbara; Winner, Hermann (Hg.) (2015): Autonomes Fahren. Technische, rechtliche und gesellschaftliche Aspekte. Berlin: Springer Vieweg. Online verfügbar unter http://dx.doi.org/10.1007/978-3-662-45854-9, zuletzt geprüft am 22.06.2015.

Hakuli, Stephan; Lotz, Felix; Singer, Christina (2015): Handbuch Fahrerassistenzsysteme. Grundlagen, Komponenten und Systeme für aktive Sicherheit und Komfort. 3., überarb. und erg. Aufl. Hg. v. Hermann Winner. Wiesbaden: Springer Vieweg (ATZ/MTZ-Fachbuch). Online verfügbar unter http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true scope=site db=nlebk AN=961554.

Heißing, Bernd (2011): Fahrwerkhandbuch. Grundlagen, Fahrdynamik, Komponenten, Systeme, Mechatronik, Perspektiven. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Vieweg+Teubner Verlag / Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH Wiesbaden (Praxis ATZ/MTZ-Fachbuch). Online verfügbar unter http://dx.doi.org/10.1007/978-3-8348-8168-7, zuletzt geprüft am 22.06.2015.

Dodel, Hans; Häupler, Dieter (2010): Satellitennavigation. 2., korrigierte und erw. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer.

Schüttler, Tobias (2014): Satellitennavigation. Wie sie funktioniert und wie sie unseren Alltag beeinflusst. Berlin. Springer Vieweg (Technik im Fokus).

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Ergänzungsbereich			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen

VL "Automatisiertes Fahren"
und
UE "Automatisiertes Fahren"

Anwesenheitspflicht

Titel der Veranstaltung				
Automatisiertes Fahren				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Roman Henze Marcel Kascha		2,0	Vorlesung	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Automatisiertes Fahren				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Roman Henze Marcel Kascha		1,0	Übung	deutsch

Modulname	Neurobiologische Anwendung und Forschung mit Tiermodellen		
Nummer	1712250	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung		**Sprache**	deutsch
Turnus	nur im Wintersemester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	1	**Einrichtung**	
SWS / ECTS	4 / 5,0	**Modulverantwortliche/r**	Martin Korte
Arbeitsaufwand (h)	150		
Präsenzstudium (h)	90	**Selbststudium (h)**	60
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Das Modul schließt mit "bestanden" ab, also ohne Prüfungsleistung.		
Zu erbringende Studienleistung	Forschungsreferat über die Verhaltensversuche mit Auswertung (30 Minuten + 30 Minuten Fragen)		
Zusammensetzung der Modulnote	-		

Inhalte

In der Vorlesung Tiermodelle für Erkrankungen des Nervensystems werden die Grundlagen tierexperimenteller Forschung dargestellt: Es werden verschiedene Tiermodelle für psychische Erkrankungen, neurodegenerative Erkrankungen wie Parkinson und Alzheimer, und neurologische Ausfälle nach Schlaganfallen vorgestellt). In der Übung werden die Kenntnisse der Vorlesung an ausgewählten praktischen Beispielen vertieft und das Arbeiten mit der Verhaltensanalyse an der Maus erlernt. Die Themen stellen eine vertiefte Darstellung des Vorlesungsstoffes dar und ermöglichen es einen Überblick über neurobiologische Methoden, Überblick über experimentelle Fortschritte in der Neurobiologie, darüber hinaus in der Datenauswertung und statistischen Betrachtung in der Planung und Auswertung. Es wird die Kompetenz erworben, tierexperimentelle Methoden verschiedener neurologischer und psychiatrischer Krankheiten kritisch zu beurteilen und Experimente sowohl zu planen als auch auszuwerten.

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Erarbeitung von:
- Theoretischen und praktischen Grundlagen der Neurobiologie, Psychiatrie und Neurologie
- Umgang mit Tiermodellen zu neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen
- Detailkenntnisse zu Möglichkeiten und Limitierungen tierexperimenteller Krankheitsmodelle auf dem Gebiet der Neurologie und Psychiatrie

Methodenkompetenzen
Die Studierenden werden befähigt neurobiologische/neurologische und psychiatrische Zusammenhänge zu durchdringen. Sie erwerben die Kompetenz neurobiologische Verhaltensexperimente mit dem Modellsystem Maus zu planen, durchzuführen, auszuwerten und kritisch zu hinterfragen.

Sozialkompetenzen
Offenheit und Verständnis für Erklärungs- und Methodenansätze anderer wissenschaftlicher Disziplinen. Kontakt und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Studierenden anderer Fachbereiche, mit Gelegenheit das eigene psychologische Verständnis mit neurobiologischen Methoden und Fragestellungen zu erweitern.

Literatur

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	**Bereich**	**Pflichtform**	**Sem. Auswahl**	**ECTS**
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Ergänzungsbereich			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
VL "Tiermodelle für neurologische und psychiatrische Erkrankungen" (WS) und eine Übung (Praktikum zum Thema Verhaltensanalyse am Modellsystem Maus (WS oder SS)
Anwesenheitspflicht
Anwesenheitspflicht im Praktikum.

Modulname	Philosophie		
Nummer	1712210	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung		**Sprache**	deutsch
Turnus		**Lehreinheit**	Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	1	**Einrichtung**	
SWS / ECTS	4 / 5,0	**Modulverantwortliche/r**	Hans-Christoph Schmidt am Busch
Arbeitsaufwand (h)	150		
Präsenzstudium (h)	60	**Selbststudium (h)**	90
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Das Modul wird mit bestanden abgeschlossen (also ohne Prüfungsleistung).		
Zu erbringende Studienleistung	Es ist eine Studienleistung vorzuweisen, als Protokoll (1 - 2 Seiten) oderEssay (3 - 5 Seiten) oder Referat (15 - 20 Minuten) Die jeweilige Dozentin/der jeweilige Dozent legt fest, welche der o.g. Studienleistungen in der jeweiligen Veranstaltung angeboten werden.		
Zusammensetzung der Modulnote	-		

Inhalte

Einblick in die Geschichte der Philosophie und ihre Methoden. Die Rolle von philosophischen Argumenten in Alltag, Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und im interkulturellen Arbeiten. Brücken zum eigenen Hauptfach, hier zur Psychologie, insbesondere zu den Konzepten "Seele", "Wahrnehmung", "Rationalität", "Kognition", "Emotion" sowie zu ethischen und sozialphilosophischen Bereichen.

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Studierende erwerben über den Bachelor hinausgehende philosophische Fachkenntnisse, die sich auf systematische philosophische Fragestellungen sowie die Geschichte der Philosophie beziehen. Ferner erwerben sie die Fähigkeit, philosophische Fragen eigenständig zu behandeln und historisch und gesellschaftlich einzuordnen. Die Studierenden lernen auch, thematische Gemeinsamkeiten von Psychologie und Philosophie zu erkennen und hinsichtlich ihrer Relevanz zu beurteilen.

Methodenkompetenzen
Studierende erwerben spezifisch philosophische Methodenkompetenzen, die es ihnen ermöglichen, philosophische Probleme argumentativ zu klären und sinnvolle Lösungsstrategien selbstständig zu entwickeln. Diese Kompetenzen stärken zugleich die Analysefähigkeit, die Planungs- und Problemlösungskompetenz der Studierenden in anderen akademischen und außerakademischen Kontexten.

Sozialkompetenzen
Offenheit und Verständnis für Erklärungs- und Methodenansätze anderer wissenschaftlicher Disziplinen. Kontakt und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Studierenden anderer Fachbereiche, mit Gelegenheit das eigene psychologische Verständnis für Fachfremde verständlich darzustellen und zur Diskussion zu stellen.

Selbstkompetenzen

Reflexionsfähigkeit, Zeitmanagement, Lern- und Leistungsbereitschaft .
Literatur
Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben.

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	**Bereich**	**Pflichtform**	**Sem. Auswahl**	**ECTS**
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Ergänzungsbereich			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
Zu belegen sind 2 Lehrveranstaltungen. Im Prinzip sind alle Veranstaltungen in der Philosophie für Psychologie-Studierende geöffnet. Bei der Teilnahme an Veranstaltungen in Aufbaumodulen können zusätzliche Teilnahmevoraussetzungen bestehen.
Anwesenheitspflicht

Titel der Veranstaltung				
MA Psychologie: Philosophie (Ergänzungsbereich)				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
			Vorlesung/Übung	

Masterarbeit	
ECTS	30

Modulname	Masterarbeit AO-VI		
Nummer	1712810	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	MA AOVI	**Sprache**	deutsch
Turnus	in jedem Semester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer	1	**Einrichtung**	
SWS / ECTS	0 / 30,0	**Modulverantwortliche/r**	
Arbeitsaufwand (h)	900		
Präsenzstudium (h)	15	**Selbststudium (h)**	875
Zwingende Voraussetzungen	Zwingende Voraussetzungen: Es müssen mindestens 75 CP bestätigt vorliegen.		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform	Modulprüfung: Masterarbeit		
Zu erbringende Studienleistung	Präsentation der Arbeit im Rahmen eines Kolloquiums		
Zusammensetzung der Modulnote	Modulnote enstprich der Note der Abschlussarbeit.		

Inhalte

Selbstständige Bearbeitung eines wissenschaftlichen Problems.

Qualifikationsziel

Fachkompetenzen
Die Studierenden setzen ihre vertieften Kenntnisse in der Planung, Durchführung und Auswertung psychologisch empirischer Untersuchungen um.

Methodenkompetenzen
Sie sind in der Lage, selbständig ein Problem aus dem Gebiet der Psychologie mit den Standardmethoden des Faches zu bearbeiten (z. B. Literaturrecherche; Datenbankrecherche; computergestützte Datenanalyse). Sie setzen ihre vertieften Kenntnisse über die sprachliche und formale Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit ein.

Selbstkompetenzen
Die Studierenden zeigen ihre eigenständige Planungs- und Organisationskompetenz, sowie ihre Selbstmanagementfähigkeiten.

Literatur

-

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen

Studiengang/Studiengangsversion	Bereich	Pflichtform	Sem. Auswahl	ECTS
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Masterarbeit			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
ein SE Bachelor- und Masterkolloqium
Anwesenheitspflicht
-

Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloqium Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Simone Kauffeld		2,0	Kolloquium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Abteilung Methodenlehre und Biopsychologie				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Frank Eggert		2,0	Kolloquium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Ingenieur- und Verkehrspsychologie				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Mark Vollrath		2,0	Kolloquium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Entwicklungs-, Persönlichkeits- und forensische Psychologie				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Daniela Hosser		2,0	Kolloquium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Abteilung Psychologie soziotechnischer Systeme				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Dr. Lars Gerhold		2,0	Kolloquium	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Bachelor- und Masterkolloquium Institut fürPädagogische Psychologie				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Kolloquium	deutsch

Zusatzprüfungen

Modulname	Zusatzprüfungen		
Nummer	1711800	**Modulversion**	
Kurzbezeichnung	ZU	**Sprache**	deutsch
Turnus	in jedem Semester	**Lehreinheit**	Fakultät für Lebenswissen-schaften
Moduldauer		**Einrichtung**	Institut für Psychologie
SWS / ECTS	0 / ,0	**Modulverantwortliche/r**	Mark Vollrath
Arbeitsaufwand (h)			
Präsenzstudium (h)		**Selbststudium (h)**	
Zwingende Voraussetzungen	-		
Empfohlene Voraussetzungen	-		
Zu erbringende Prüfungsleistung/ Prüfungsform			
Zu erbringende Studienleistung			
Zusammensetzung der Modulnote			
Inhalte			
Qualifikationsziel			
Literatur			
Hinweise			
Im Institut für Psychologie werden für alle Studierenden im Bachelor- und Masterstudiengang Zusatzveranstaltungen angeboten, die für die Bachelor- und Masterstudierenden interessante Themenangebote beinhalten, aber keinen Erwerb von Credit Points ermöglichen. Die Teilnahme an diesen Zusatzveranstaltungen ist freiwillig.			

Zugeordnet zu folgenden Studiengängen				
Studiengang/Studiengangsversion	**Bereich**	**Pflichtform**	**Sem. Auswahl**	**ECTS**
Master Psychologie Schwerpunkt Arbeits- und Organisationspsychologie und Verkehrs- und Ingenieurpsychologie PO 5	Zusatzprüfungen			

↑

ZUGEHÖRIGE LEHRVERANSTALTUNGEN
Belegungslogik bei der Wahl von Lehrveranstaltungen
Anwesenheitspflicht

Titel der Veranstaltung				
Gruppencoaching für Studierende der Psychologie				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		0,0	Workshop	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Rene Brouwer Frank Eggert		0,0	Seminar	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Studiengruppe Biopsychologie				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
Frank Eggert		0,0	Teamprojekt	deutsch

Titel der Veranstaltung				
Medien und Kommunikation: Affekt, Verhalten und Kognition				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				

Titel der Veranstaltung				
Psychologische Faktoren der digitalen Kommunikation und Mediennutzung				
Dozent/in	**Mitwirkende**	**SWS**	**Art LVA**	**Sprache**
		2,0	Seminar	deutsch
Literaturhinweise				
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.				